

ein solcher Grundplan (Fig. 125) ein Tempel mit Anten (templum in antis). Treten die Seitenwände zurück, so daß die Säulenreihe die ganze Breite des Baues einnimmt, so erhält man den Prostylos. Wiederholt sich diese Anordnung auch an der Rückseite, so entsteht der Amphiprostylos (Fig. 126). Bei manchen der größeren Tempel aber zieht sich um den in einer dieser drei Grundformen gebildeten Bau noch eine Säulenstellung ringsum: sie heißen Peripteral-Tempel. So ist der Parthenon (Fig. 200) ein Amphiprostylos, der Apollotempel zu Bassae (Fig. 212) ein T. in antis, beide mit peripteraler Säulenhalle. Wird die Säulenstellung verdoppelt, wie am Tempel des Olympischen Zeus zu Athen (Fig. 195), so erscheint der Dipteral-Tempel. Seltener vorkommende Spielarten des letzteren sind der Pseudoperipteros (falsche P.), den nicht Säulen, sondern an die Mauer gelehnte Halbfäulen umgeben, wie der Zeustempel zu Agrigent (Fig. 188), und der Pseudodipteros (falsche D.), der die äußere Säulenreihe in ihrem weiten Abstände von der Cella, mit Hingeweglassung der inneren, zeigt.

Die künstlerische Durchführung jenes Grundschemas, die sich vornehmlich am Äußeren und zwar an den Säulenordnungen und der Behandlung von Gebälk und Giebel kundgibt, ist in den beiden Stylen, dem dorischen und ionischen, eine wesentlich verschiedene. Die korinthischen Formen und die attisch-ionische Bauweise treten später als eine Ableitung aus jenen hinzu.

Minder bedeutend sind die übrigen öffentlichen Gebäude der Griechen. Bei dem glücklichen Klima bedurfte man zu festlichen wie geschäftlichen Zusammenkünften nur offener Plätze, die durch umgebende Säulenhallen Schatten darboten. Namentlich waren die Märkte (Agora), als Sammelplätze des Volks für öffentliche Verhandlungen von mancherlei Art, mit solchen Säulengängen und vielfachen plastischen Denkmälern geschmückt.*) Aus Vitruv erfahren wir, daß die Griechen ihrer Agora eine viereckige, dem Quadrat sich nähernde Form zu geben liebten. Doch haben sie dabei jedenfalls den örtlichen Bedingungen einen bestimmenden Einfluß zugestanden. Vitruv sagt ferner, daß die Märkte mit weiten und doppelten Säulengängen angelegt wurden, und die Säulen eine geringe Zwischenweite erhielten, um ein oberes Stockwerk zu tragen. Mancherlei Hallen, von Säulen-

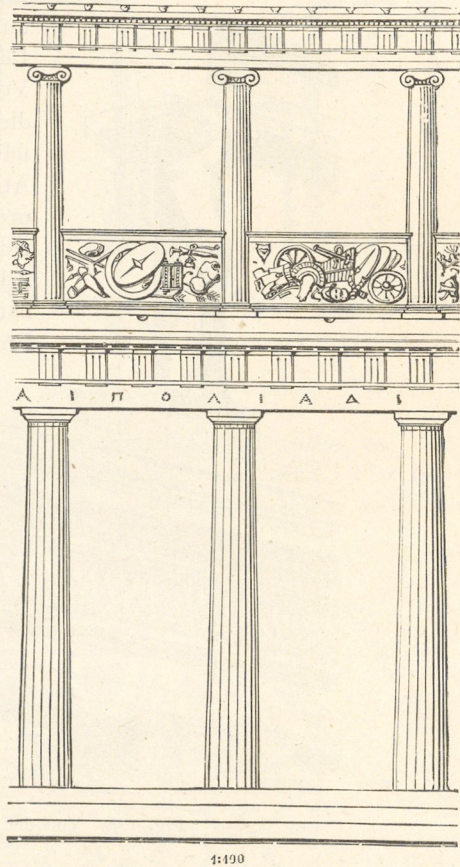


Fig. 127. Doppelhalle aus Pergamon.
(Preufs. Jahrb. f. Kunstwissenschaft.)

Märkte.

*) E. Curtius, Ueber die Märkte hellenischer Städte. Archäol. Ztg. 1848.